

## Pressemitteilung

München, den 18. Juli 2018

### Josef Pellkofer: Mobilität und digitale Transformation

- *Neue technische Möglichkeiten helfen bei der Verbesserung der Mobilität.*
- *Digitale Lösungen brauchen eine flächendeckende Infrastruktur und Breitbandversorgung.*

**„Bayern wächst – die Folge sind wachsende Pendlerströme, mehr Wirtschaftsverkehr und Freizeitverkehr. Die Mobilitätsbedürfnisse wandeln sich mit dem Berufsleben und dem Wirtschaftsleben“**, sagt der 2. stellvertretende Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Dingolfings Bürgermeister Josef Pellkofer. Eine florierende Wirtschaft braucht verlässliche Verkehrswege, Unternehmen benötigen ein dichtes Verkehrsnetz. Just-in-Time-Produktion bedeutet mehr Güterverkehr auf großen LKWs, Dienstleistungen verursachen mehr Autoverkehr, Online-Handel bringt mehr Kurierdienste mit Kleintransportern. Pellkofer: **„Die Zukunft liegt im effizienten Mix an Verkehrsmitteln. Die Erfordernisse an Umweltschutz und Lärmschutz, die Bedürfnisse von Pendlern und Wirtschaft müssen auf einen Nenner gebracht werden. Neue technische Möglichkeiten können Mobilität besser organisieren.“**

Individualverkehr und öffentlicher Nahverkehr müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Radfahrer und Fußgänger brauchen Raum. Der öffentliche Raum ist knapp, für eine effizientere Nutzung stehen digitale Möglichkeiten zur Verfügung. Pellkofer: **„An den Fortschritten im Nahverkehr muss weiter gearbeitet werden: Es braucht einen dichteren Takt bei Bahn und Buslinien in Verkehrsverbänden, engere Verknüpfungen zwischen Fern- und Nahverkehr. Verkehrsverbände müssen enger zusammenwachsen.“**

Auf dem bewährten öffentlichen Nahverkehr lässt sich weiter aufbauen mit vernetzten Fahrplänen, verknüpften Leitsystemen, dynamischen Fahrgast-Informationen, bayernweiten Tickets, günstigen Umsteigemöglichkeiten, Park and Ride, Park and Bike. Pellkofer. **„Die Gemeindeverkehrsfinanzierung muss verbessert werden. Der öffentliche Nahverkehr muss mit Hilfe einer dauerhaften Fortführung der ÖPNV-Zuweisungen auf hohem Niveau gestärkt werden. Alternative Antriebstechniken müssen intensiviert werden.“**

Eine stadtverträgliche und raumverträgliche Mobilität soll vielschichtigen Interessen von Menschen und Wirtschaft gerecht werden – dies benötigt eine strategische Steuerung durch die Kommune im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung. Dies ist verflochten in größeren räumlichen Umgriffen über gemeinsame Siedlungsentwicklung und Verkehrsplanung zu gestalten. Pellkofer: **„Digitalisierung kann helfen bei multimodalen Verkehrsangeboten und vernetzter Mobilität, etwa für CarSharing oder effizientere Transportketten bei Güterverkehr und Kurierdiensten. Digitalisierung kann Umsteigen im Nahverkehr verbessern oder die einheitliche Abrechnung des Fahrscheins ermöglichen. Bei der Erarbeitung regionaler Mobilitätskonzepte müssen Bund und Freistaat mit ins Boot.“**

Grundvoraussetzung für digitale Lösungen ist eine flächendeckende technische Infrastruktur und eine moderne Breitbandversorgung. Für autonomes Fahren oder für den Austausch riesiger Datenmengen braucht es schnelles leitungsgebundenes und mobiles Internet. Pellkofer: **„Bei der technischen Infrastruktur gibt es Lücken auf dem Land und in vielen Ecken unserer Städte. Interessante Pilotprojekte zum digitalen Wandel zeigen das Potential zum Einsatz in großen Städten ebenso wie in kleineren Städten und Gemeinden. Dies betrifft etwa die elektronische Verwaltung, Anwendungen für Telemedizin, Nahversorgung oder das digitale Klassenzimmer. Die digitale Transformation wird unser Leben, das soziale Gefüge, die Gesellschaft und die Städte wandeln. Dies muss offensiv gestaltet werden. Diese Stärken sind gemeinsam weiterzuentwickeln – die Kommunen wirken zusammen mit Freistaat, Bund und Europäischer Union.“**